

# htr hotelrevue

27. Juni 2019

Nr. 13

AZA/JAA – 3001 Bern/Berne  
 Adresse: Monbijoustrasse 130  
 Postfach, 3001 Bern  
 Redaktion: Tel. 031 370 42 16  
 E-Mail: redaktion@htr.ch  
 AboService: Tel. 031 740 97 93  
 E-Mail: abo@htr.ch

Die Schweizer Fachzeitung für Tourismus | Avec cahier français



## Karriere

Vincenzo Ciardo zu seiner neuen Herausforderung als Vice President Operations bei der Accor-Gruppe.

Seite 2

## Internationaler Naturpark

# Rätikon ist machbar

**Die Machbarkeitsstudien zeigen es: Der drei Länder umfassende Naturpark wäre realisierbar.**

Es soll der grösste Drei-Länder-Naturpark im Alpenraum werden: der Naturpark Rätikon. Auf Schweizer Seite gehört der grösste Teil des Prättigaus dazu. In Österreich sind einzelne Täler in Liechtenstein alle elf Gemeinden Teil des Perimeters. Kürzlich präsentierte Machbarkeitsstudien für die drei Teilgebiete zeigen,

das sowohl im Siedlungsgebiet als auch im Gebirge grosse Natur- und Landschaftswerte vorhanden sind. Der Naturpark würde die Regionen auch historisch und kulturell verbinden.

Nach Diskussion der Detailergebnisse der Machbarkeitsstudien in den drei Ländern wird entschieden, ob ein Managementplan für jedes Teilgebiet

ausgearbeitet werden soll. Für das Prättigau werden die Kosten dafür auf 145 000 Franken geschätzt. Der Kanton Graubünden und die Gemeinden übernehmen je die Hälfte. Im besten Fall könnte mit der vier Jahre dauernden Errichtungsphase des Internationalen Naturparks im Jahr 2021 begonnen werden.

dst Seite 7

## Editorial

Alles bei uns – nur keine Wetterprognosen



GERY NIEVERGELT

**Aus hs wird HS** Über die Sommer-Delegiertenversammlung von HotellerieSuisse, die Anfang der vergangenen Woche in Arosa über die Bühnen ging, haben wir auf htr.ch ausführlich berichtet. Es war ein insgesamt sehr gelungener Anlass mit viel Information zu neuen Produkten und Initiativen des Verbandes, regem Austausch und einem sympathischen Besuch von Pascal Jennys «Bärenland». Wir blicken noch einmal auf die DV zurück mit der Präsentation des neuen Markenauftritts von HotellerieSuisse (so wird das jetzt geschrieben), einer Reflexion über das fulminante Input-Referat des Wirtschaftsphilosophen Anders Indset und Eindrücken vom Get-together im Arosa Bärenland (Seiten 3 und 28). **Hitzewelle** Wir erleben eine ungewöhnlich heisse Juni-Woche, und wenn Sie unsere htr heute dazu benutzen, sich Luft zuzufächeln, geht das selbstverständlich in Ordnung. Mit Online klappt das ja weniger gut. Dafür finden Sie dort bereits Berichte und Clips zu unserem gestrigen Hospitality Technology Forum mit Startup-Messe im Swissôtel Zürich-Oerlikon. Dass Sie uns auf all unseren Kommunikationskanälen folgen, freut uns sehr. Damit sind Sie umfassend über die Themen informiert, die die Branche betreffen und beschäftigen. Mit einer Ausnahme: Auf eine tägliche Wetterprognose verzichten wir. Das ist uns definitiv zu heiss.

## Groupe Hyatt

# Nouvelle destination luxe en Gruyère



La marque Allia du groupe Hyatt exploitera, en première européenne, le complexe hôtelier et immobilier du Golf Resort La Gruyère, à Pont-la-Ville (FR). Devisé à 350 millions de francs, ce projet promet un luxe d'un nouveau genre. Page 14.

ANZEIGE

**BOPP.**  
 Lösungen statt nur Produkte

SCHLÜSSELÜBERGABE  
 LEICHT GEMACHT

Damit Ihr Gast anreisen kann, wann immer er will.

Weniger Infos unter  
[www.keysecurity.ch](http://www.keysecurity.ch)

BOPP Solutions AG  
 Industriestrasse 6 | 8200 Diessenhofen | Schweiz  
 T +41 44 883 33 88 | F +41 44 883 33 89  
 info@bopp-solutions.ch | www.bopp-solutions.ch

## Gefahren

Eine an der Uni Bern verfasste Dissertation zeigt auf, wie sich der Terror in Westeuropa auf den Tourismus in der Schweiz auswirkt.

Seite 8

## Saison jazz

Le Fairmont Montreux Palace présente sa nouvelle suite présidentielle. Tout juste renouvelée pour ce grand rendez-vous musical.

Page 9

## Erbrecht

### Unternehmensnachfolge soll simpler werden

Mit einer massgeschneiderten Vorlage zur Unternehmensnachfolge im Erbrecht will der Bundesrat den zahlreichen Schweizer KMUs unter die Arme greifen. Die Beherbergungsbranche zeigt sich erfreut. Gerade für Hotelbetriebe würden die vorgeschlagenen Anpassungen Erleichterungen mit sich bringen.

Seite 5

## Lebensmittelverluste

### Mit digitalen Tools gegen Food Waste

Food Waste beschäftigt die Branche: 290 000 Tonnen Lebensmittelverluste produziert die Schweizer Gastronomie jährlich, so das Fazit der BAFU-Umfrage. Rund 70 Prozent davon wären vermeidbar, zumal die Vollkosten sich auf fast 24 Franken pro Kilo belaufen. Um Betriebe bei der Reduktion zu unterstüt-

zen, hat der Branchenzusammenschluss United Against Waist digitale Lösungen präsentiert, die helfen, Prozesse zu optimieren und Kosten zu sparen. Ziel: den vermeidbaren Food Waste halbieren. Dazu geben erfahrene Gastromomen Einblick, wie sie Speiseresten verhindern. fee

Seite 15

## «World's 50 Best»

### Singapur lockt mit Köchen und Hotelkonzepten

Dass das Ranking der «The World's 50 Best Restaurants» vorgestern in Singapur stattgefunden hat, ist kein Zufall: Der ostasiatische Stadtstaat floriert. Hochdekorierte Import-Köche von Leung bis Ducasse lassen Singapur zur Food-Metropole werden. Auch die Hotel-Szene boomt mit ausgesuchten Konzepten. pb/fee

Seite 17

Kennen Sie unseren täglichen News-Service? Ihre Anmeldung unter

[htr.ch](http://htr.ch)

## Inhalt

|                     |       |
|---------------------|-------|
| meinung             | 2-3   |
| thema               | 4-8   |
| cahier français     | 9-14  |
| hotel gastro welten | 15-20 |
| brands, impressum   | 22    |
| service             | 21-26 |
| showroom            | 27-28 |

Illycafé in Kapseln

[www.illycafe.ch](http://www.illycafe.ch)

**BADAG** café  
 Alles für Ihr Bad...

GROSSE MENGE, KLEINER PREIS

**ROTOR Lips**

[www.RotorLips.ch](http://www.RotorLips.ch)

Rotor Lips AG • 3661 Uetendorf  
 Maschinenfabrik • 033 346 70 70

**BAUR HOTEL & RESTAURANT**  
 Weininspiration seit 1882

**DIVIDUELL**

NACHHALTIG. NATÜRLICH.

[WWW.BAUR-BWF.DE](http://WWW.BAUR-BWF.DE)

**HOREGO**  
 Ihr Partner an der Spitze für Gastronomie, Hotellerie, Fitness, Spas und Ausbauprojekte  
[www.horego.ch](http://www.horego.ch)

Effiziente Prozesse

Unterstützung strategischer Entscheidungen  
 Optimierung Ihrer Einkaufskosten  
 Digitalisierung aller Einkaufsprozesse

Suchen Sie dafür Lösungen?  
 Extern sind wir für Sie am niedrigsten!  
 Kontaktieren Sie uns, wir helfen Ihnen gerne weiter!

**HUGENBLOER**  
 Schweizer Köchlein

«Als Unternehmer will ich meine Rentabilität verdoppeln und Synergien nutzen.»

Wir bieten Lösungen - [www.hugentabler.ch](http://www.hugentabler.ch)

ANZEIGE

## Terror in Westeuropa wirkt sich kaum auf den Tourismus in der Schweiz aus, so eine aktuelle Untersuchung. Einige Märkte reagieren aber empfindlicher als andere.

PATRICK TIMMANN

**B**ombenanschläge wie 2005 in London mit 56 Toten und 784 Verletzten, 2015 in Paris mit 130 Toten und 680 Verletzten oder der LKW-Angriff 2016 in Nizza mit 87 Toten und 433 Verletzten sorgten weltweit für Entsetzen. Auch Touristen wurden zufällig Opfer solcher Angriffe – oder wurden in einigen Fällen auch gezielt angegriffen. Die Schweiz blieb bisher von grösseren Anschlägen verschont. Trotzdem liegt die Annahme auf der Hand, dass Terrorismus in der europäischen Nachbarschaft auch einen Einfluss auf die Wahrnehmung der Tourismusdestination Schweiz haben könnte. Im Rahmen einer Dissertation an der Forschungsstelle Tourismus CRED-T der Universität Bern wurden nun die Auswirkungen von Terroranschlägen in Westeuropa zwischen 2005 und 2017 auf die touristischen Ankünfte in der Schweiz empirisch untersucht. Geprüft wurde auch, wie die touristischen Ankünfte aus verschiedenen Quellmärkten vom Terrorismus beeinflusst werden und ob sich die Auswirkungen zwischen den verschiedenen Herkunftsmärkten unterscheiden.

### Ferngäste aus Asien reagieren am sensibelsten

Das Ergebnis: Unter dem Strich hat Terrorismus keinen Einfluss auf die Anzahl der touristischen Ankünfte in der Schweiz. Auch die Schweizerinnen und Schweizer machen wegen der Terrorbedrohung nicht häufiger Ferien im eigenen Land. Und doch hat der Terror Auswirkungen. So ergibt sich für die asiatischen Herkunftsmärkte ein negativer Effekt, also ein Rückgang der Besucherzahlen. Dieser tritt jeweils relativ rasch nach einem grösseren Anschlag ein, was auf kurzfristige Absagen von Gruppenreisen hindeuten könnte, so Autorin Yelka Eggenchwiler. Da ein Besuch der Schweiz oftmals nicht die Motivation, sondern lediglich Ergänzung für eine Fernreise nach Europa sei, könne ein terroristischer An-



Islamistisch motivierte Anschläge wie 2015 in Paris verunsichern Touristen stärker als Terrorismus aus anderen Beweggründen.

123RF

# Touristen trotzen dem Terror

griff auf eine «Hauptattraktion» wie Paris zur Absage der gesamten Reise führen.

Die Forschungsarbeit gibt noch eine weitere mögliche Erklärung für den Rückgang aus den Fernmärkten nach Terroranschlägen. So sei es vorstellbar, dass Touristen nicht zwischen den Sicherheitsniveaus der einzelnen europäischen Ländern unterschieden. Ein Anschlag in Westeuropa könnte aus Sicht der asiatischen Gäste auch die Schweiz zu einem riskanten Ziel werden lassen. Hier gibt es jedoch regionale Unterschiede: Während für Märkte wie Südkorea und insbesondere für China die negativen Auswirkungen des Terrorismus über mehrere Monate anhalten, erholt sich die Nachfrage etwa aus Indien oder Japan relativ rasch wieder. Dies deutet darauf hin, dass Touristen aus diesen Märkten nicht vollständig von Reisen in die

Schweiz abgeschreckt werden, ihre Reise jedoch verschieben.

### Westliche Touristen sehen Schweiz als sichere Destination

Der leichte Rückgang der Besucherzahlen aus den Fernmärkten infolge von Terroranschlägen wird allerdings durch den gegenteiligen Effekt in den meisten westlichen Ländern ausgeglichen: Von hier nimmt die Anzahl der touristischen Ankünfte nach Anschlägen leicht zu. Dies liegt möglicherweise daran, dass die Schweiz in näher gelegenen Märkten als sichere Alternative zu den vom Terror betroffenen Ländern gelte. Zudem handele es sich überwiegend um Individualreisende, diese könnten von Terrorismus betroffene Destinationen leicht durch andere Ziele wie die Schweiz ersetzen.

Trotz leichter Verschiebung von den Fern- hin zu den Nah-

märkten ist der Einfluss von Terrorismus auf die Zusammensetzung der Touristenankünfte in der Schweiz gering. Westeuropa gelte noch immer als relativ sichere Destination. Eine erhöhte Zahl von Terroropfern durch häufigere Anschläge könnte das Image Europas jedoch schädigen und zu grösseren negativen Auswirkungen führen, warnt die Studie.

### Schweiz Tourismus sieht eigene Strategie bestätigt

Die Studie schliesst mit einem praktischen Ratschlag für das Destinationmarketing: Da Asien als wichtiger Wachstumsmarkt für die Schweizer Tourismusbranche gilt, sollten die negativen Auswirkungen des Terrorismus in Westeuropa auf die asiatischen Touristenankünfte so weit wie möglich begrenzt werden. Und weil infolge eines terroristischen Ereignisses oft ganze Gruppenreisen nach

Europa abgesagt würden, sollten asiatische Individualreisende stärker gefördert werden. Erwa indem man sich auf den wachsenden Markt der wiederkehrenden Besucher konzentrierte, die eher individuell reisten, stärker zwischen den einzelnen Reisezielen unterschieden und ihre Reise flexibler an die aktuelle Sicherheitslage anpassen könnten.

Bei Schweiz Tourismus fühlt man sich durch diesen Rat bestätigt. «Bereits seit langer Zeit konzentriert sich die Tourismuswerbung von Schweiz Tourismus in Asien auf den Individualtourismus», so Mediensprecher André Aschwanden auf Anfrage.

Die Forschungsergebnisse sind in der Broschüre «Tourismus-Impulse» (Nr. 22) der Universität Bern frei verfügbar.

cred-t.unibe.ch



**Yelka Eggenchwiler**

«Der Tourismus weist eine grosse Widerstandsfähigkeit auf.»

**Autoren der Dissertation**  
«Essays on Risks in the Tourism Industry»

### Yelka Eggenchwiler, weiche Art von Terroranschlägen hat die grössten Auswirkungen auf den Tourismus in der Schweiz?

Die Resultate meiner Studie weisen darauf hin, dass vor allem islamistisch motivierte Anschläge mit einer grossen Anzahl Opfern wie 2005 in London oder 2015 in Paris einen Einfluss haben. So fand ich beispielsweise trotz der hohen Opferzahl keinen Effekt der Anschläge auf der norwegischen Insel Utøya 2011 auf die Ankünfte in der Schweiz. Auch für kleinere islamistisch motivierte Anschläge konnte kein Effekt nachgewiesen werden.

### Weshalb haben ausgerechnet islamistisch motivierte grosse Anschläge einen Einfluss auf den Tourismus?

Es kann dafür unterschiedliche Gründe geben. Untersuchungen zeigen, dass Touristen die Gefahr, die von Terrorismus ausgeht, als höher einschätzen, wenn der Terrorismus von islamistischen Extremisten ausgeht. Ein Grund dafür

könnte sein, dass nationalistische Terrororganisationen oftmals nur in einem regional beschränkten Gebiet aktiv sind. Dies könnte das Risiko für Touristen gefühlt besser einschätzbar machen. Weiter könnte es sein, dass Touristen sich nicht direkt als Zielscheibe von solchen Anschlägen sehen (Stichwort Anders Breivik). Islamistisch motivierter Terrorismus beschränkt sich hingegen nicht auf eine bestimmte Region. Weiter werden Touristen teilweise gezielt von islamistischen Gewalttätern attackiert. Nicht zuletzt dürfte auch die Häufigkeit, aber insbesondere auch die Art und Weise, wie die Medien über Anschläge berichten, eine wichtige Rolle spielen, wie die Gefahr und das Risiko eines Anschlag wahrgenommen wird. Es wird davon ausgegangen, dass die Medien intensiver und «furchtflößender» über islamistischen Terrorismus berichten.

Wie lange halten die nachgewiesenen Effekte nach

### einem Anschlag in Westeuropa auf die Tourismusankünfte in der Schweiz an?

Es handelt sich dabei um kurzfristige Effekte, die bereits nach wenigen Monaten nicht mehr nachweisbar sind. Touristen haben die Tendenz, Ereignisse wie Terroranschläge relativ schnell wieder zu vergessen.

### Spielt die geografische Nähe zur Schweiz eine Rolle, oder ist «Westeuropa» in den Augen der Fernreisenden einfach «Westeuropa»?

Ich konnte keine Unterschiede bezüglich der Nähe zur Schweiz feststellen. Allerdings waren die für die Effekte relevanten Anschläge auch in relativ ähnlicher Distanz zur Schweiz (Paris, London, Brüssel). Es ist jedoch denkbar, dass ein weiter entfernter Anschlag einen schwächeren Einfluss hat als ein Anschlag in geringerer Distanz. Es ist sehr wahrscheinlich, dass den grössten Effekt ein Anschlag in der Schweiz selbst hätte. Dies wurde in der Studie allerdings nicht untersucht.

### Wie lange halten die Auswirkungen im vom Terror direkt betroffenen Land an?

Auch dies war nicht Gegenstand der Untersuchung. Grundsätzlich kann aber davon ausgegangen werden, dass die Effekte in den direkt betroffenen Ländern massiv höher sind und auch länger anhalten. Nichtsdestotrotz weist der Tourismus eine grosse Widerstandsfähigkeit auf, und selbst nach grösseren Anschlägen kommen die Touristen relativ schnell wieder zurück. Dies trifft insbesondere in entwickelten Ländern zu, gerade wenn das entsprechende Land ansonsten als stabil gilt. Problematisch wird es, wenn eine Destination wiederholt zum Ziel von Anschlägen wird und die Destination oder das Land generell einen eher unsicheren Ruf bekommt oder bereits hat, beispielsweise aufgrund von politischer Instabilität, Unruhen etc. Dies trifft aber eher nicht auf Westeuropa zu.

Sie empfehlen, beim Destinationmarketing in Asien den

### Fokus auf Individualtouristen zu legen, da diese die Sicherheit des Reiselandes Schweiz differenzierter wahrnehmen als Gruppenreisende. Schweiz Tourismus bearbeitet bereits seit Jahren den asiatischen Individualreisemarkt. Reichen die Anstrengungen aus?

Ja, meiner Meinung nach genügen die Anstrengungen von Schweiz Tourismus. Man sollte nicht vergessen, dass es sich bei den gefundenen Übertragungseffekten um kleine Effekte handelt. Zusätzlich wurde festgestellt, dass es keinen Effekt auf die totalen Ankünfte gab. Es wurden lediglich kleinere Verschiebungen innerhalb der Gästestruktur festgestellt und dies auch nur im Fall der grossen, islamistisch motivierten Anschläge. Es ist daher nur richtig, dass sich Schweiz Tourismus auf die grossen Trends fokussiert, wobei ein Fokus auf Individualtouristen natürlich aus verschiedenen Perspektiven vorteilhaft ist – nicht nur aus Sicht der Vermeidung von allfälligen negativen Konsequenzen des Terrorismus. pt